



Das LebensGut Miteinander

Unsere Investition in eine nachhaltige Zukunft

www.lebensgutmiteinander.com

*Wer etwas will, findet Wege;
wer nicht, findet Gründe.*

Albert Camus

Das LebensGut Miteinander

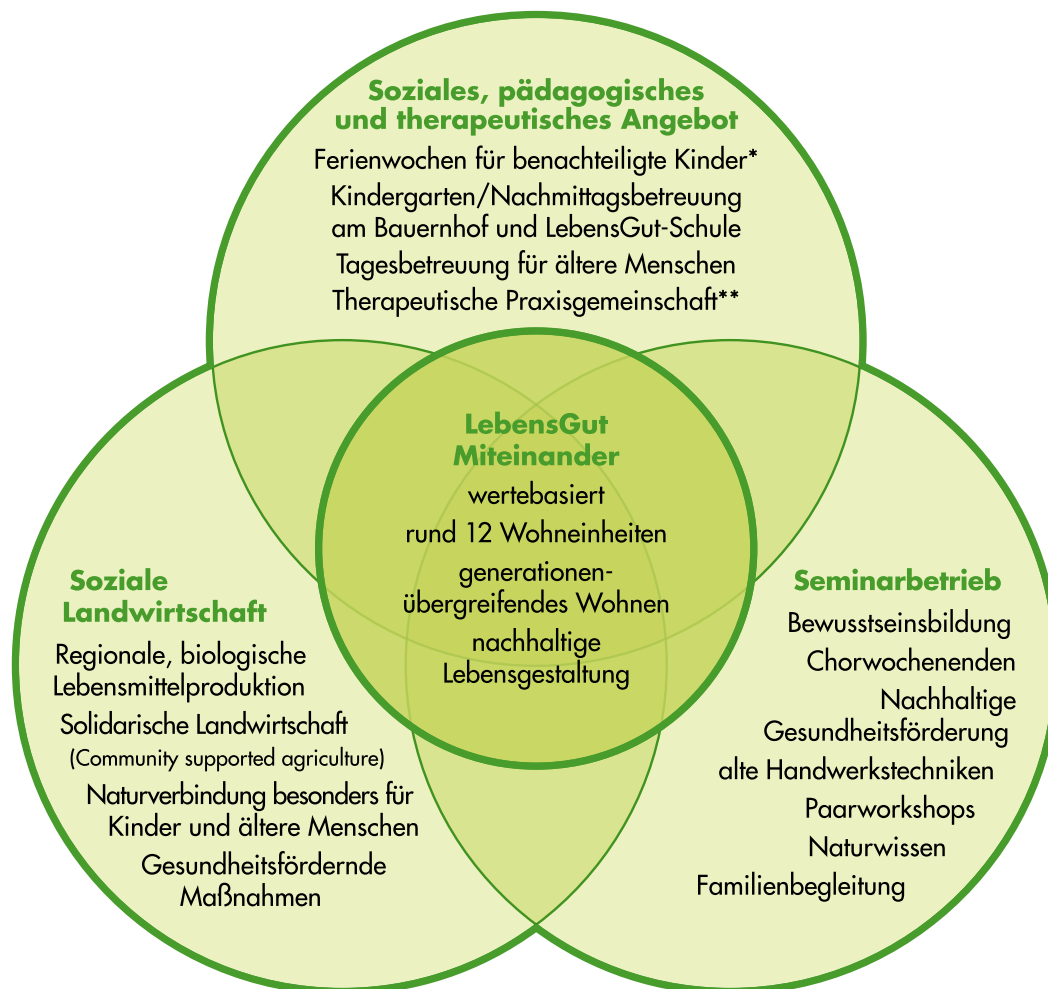
Projekt-Überblick

Vereinsamte alte Menschen, Kinder, die ohne Bezug zur Natur aufwachsen, zerfallende Gemeinschaftsstrukturen, Wertemangel oder fehlende Umsetzung dieser, Umweltzerstörung, zunehmender Verlust landwirtschaftlicher Produktionsflächen ... all dies ist zunehmender Alltag in unserer Zeit. Ein Alltag, den wir nicht tatenlos akzeptieren, sondern aktiv mitgestalten wollen – für die heutige Zeit und für die kommenden Generationen.

Unsere Vision von ökologisch sinnvollem, wertebasiertem und generationenübergreifendem Leben und Arbeiten führte zur konkreten Planung eines Ortes, der als integraler Bestandteil der Region auf deren Bedarf und bestehende Infrastruktur gezielt ausgerichtet ist. Durch soziale, ökologische Landwirtschaft soll nachhaltiges Leben mit innovativen Ansätzen für bestehende gesellschaftliche Herausforderungen vor allem in den Bereichen der Tagesbetreuung für ältere Menschen und Kinder zusammengeführt werden.

Diese Kombination, zusätzlich erweitert um ein breit gefächertes Bildungsangebot, ist unsere – in Österreich einzigartige – Investition in eine nachhaltige Zukunft.

Der gemeinnützige Verein LebensGut Miteinander organisiert das landwirtschaftliche Gut „Edelhof“ als Entwicklungs- und Erlebnisraum für erfülltes, generationenübergreifendes Zusammenleben, in dem die einzelnen Bereiche stark vernetzt sind. So entwickelt sich als Kern des „LebensGut Miteinander“ ein wertebasiertes und nachhaltiges Wohnkonzept mit etwa 12 Wohneinheiten.



* Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Lebensumständen (wie Aufwachsen ohne Eltern, Heimunterbringung)

** unter anderem für Allgemeinmedizin, Musiktherapie, Tiergestützte Therapie, Gartentherapie



Die LebensGut-Angebote

Das 16 ha großes Klostergut in Rohrbach an der Gölsen (Niederösterreich, Mostviertel – siehe Abbildungen) stellt die räumliche Basis für dieses vielschichtige Projekt dar. Das Grundstück besteht zu etwa 8 ha aus Grünland, 7 ha Wald und 1 ha verbauter Nutzungsfläche (Gebäude, Sportplatz, Scheunen, Garagen, etc.).

Folgende Angebote werden etabliert und miteinander vernetzt:

1. Generationenübergreifendes Wohnen für rund 12 Wohneinheiten
2. Biologischer Gemüseanbau
3. Reformpädagogischer Kindergarten am Bauernhof und LebensGut-Schule
4. Tagesbetreuung für ältere Menschen mit Anbindung an Kindergarten, Schule und die Landwirtschaft im Rahmen sinnstiftender Tagesgestaltung
5. Seminarzentrum v. a. mit Angeboten zu unseren Schwerpunktthemen Gesundheit, Green Care, Kommunikation, Ökologie und Nachhaltigkeit, Kreativität, Naturverbindung
6. Therapeutische Praxisgemeinschaft (u. a. Ärzte für Allgemeinmedizin, Logopädie, Musiktherapie, Gartentherapie, Tiergestützte Therapie)

1) Generationenübergreifendes Wohnen

Im Hauptgebäude werden Wohneinheiten für Menschen aller Generationen geschaffen, die gemeinsam leben und arbeiten wollen. Die Bewohner_innen sind Säulen-träger des Gemeinschaftswohnprojekts sowie der Angebote am LebensGut.



Das Anwesen liegt nur rund 1,5 km vom Rohrbacher Ortszentrum entfernt.

Verantwortliche der einzelnen Bereiche (z. B. Landwirtschaft, Praxis, Seminarzentrum, etc.) sorgen für das nachhaltige Erreichen der Projektziele unter Beachtung unserer Werte Sicherheit, Gesundheit, Ökologie/Nachhaltigkeit, liebevolle Haltung, Freude und Verantwortung. Das Wohnprojekt ist zugleich Erfahrungsraum für erfüllendes Zusammenleben und -arbeiten der Generationen in der heutigen Zeit.

2) Biologischer Gemüseanbau

Dieser wird auf 8 ha Fläche inklusive eigener Samenvermehrung zur Versorgung der Bewohner, Mitarbeiter, Gäste und Betreuten am Gut (ca. 100 Personen) betrieben. Außerdem wird die Versorgung von 100 – 200 weiteren Haushalten in der Region angestrebt. Aufgrund des mangelnden Angebots von (biologisch angebautem) Gemüse im gesamten Bezirk einerseits und dem steigenden Bedarf an hochwertigen, regionalen Lebensmitteln sowie der guten Vernetzung des Projekts andererseits, ist mit einer schnellen Auslastung zu rechnen. Die Landwirtschaft soll als CSA (Community Supported Agriculture) implementiert werden, um eine engere und somit nachhaltigere Kooperation zwischen Landwirtschaft und Kunden zu erreichen. Außerdem soll sie als „Soziale Landwirtschaft“ eng mit den Bereichen Kindergarten, Schule und Tageszbetreuung für ältere Menschen zusammenarbeiten, um Kindern und ältere Menschen sinnvolles Tätigsein und gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Die enge Vernetzung mit den anderen Bereichen fördert über den Kontakt nach Außen wiederum den Absatz der landwirtschaftlichen Güter.



3) Kindergarten am Bauernhof und LebensGut-Schule

Bedürfnisgerechte individuelle Begleitung von Kindern, Lernen mit Begeisterung und Inhalten, die Kindern ein passendes Rüstzeug für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts geben, sind aktuelle Herausforderungen unserer Zeit. Der LebensGut soll in jeder Hinsicht Platz und Anregung bieten, sich zu entfalten und mit der Natur, Tieren und Menschen in Kontakt zu stehen. Es werden persönliche Erfahrungen mit Gemüseanbau und Tierhaltung gemacht, die die meisten Kinder nur aus der Distanz über Fernsehen oder Bücher kennen. Dies hat nachgewiesene Effekte auf das Sozialverhalten, die Psyche sowie den Körper und ist z. B. eine gute Möglichkeit, gesündere Ernährung bereits im jungen Alter zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Unser Angebot für Schulkinder ist eine reformpädagogische Einrichtung, die den Kindern auf multimodale Weise den Lernstoff näher bringt. Dieser soll nicht hauptsächlich aus abstrakter kognitiver Lernarbeit bestehen, sondern gleichwertig handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit der Natur und mit landwirtschaftlicher Produktion im Sinne der Handlungspädagogik bieten. So lernen Kinder wieder Bezug zu unserer Lebensgrundlage und zur Arbeit, die hinter unseren Lebensmitteln steckt. Wissenschaftliche Untersuchungen ergeben, dass dadurch neue Lerntechniken gefördert werden und die Kinder lieber zur Schule gehen. Bewegung und körperliches Tätigsein soll nicht auf „Turnstunden“ beschränkt werden, sondern Teil des Alltags sein.

Durch die Nähe zum Montessori Kinderhaus der Nachbargemeinde, wo bereits eine Bedarfsanalyse für Schulplätze durchgeführt wurde, darf von einer Annahme des Angebotes in der Region ausgegangen werden. Es ist ein stufenweiser Ausbau, von einer Volksschule ausgehend, vorgesehen. Bezüglich der Fortführung der Schulstufen im Sinne eines „farm schoolings“ gibt es bereits Anfragen von anderen Montessorischulen. Die Volksschulen der umliegenden Gemeinden sind aufgrund ihrer konventionellen Ausrichtung nicht als Konkurrenz zum Projekt anzusehen.

Es ist uns ebenfalls ein großes Anliegen, Ferienwochen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und vielfältige Angebote für Integrationsklassen (z. B. Erntewochen am Bauernhof, Natur-Erlebniswochen, etc.) bereitzustellen. Der Kontakt zu Tieren ist hier eine zusätzliche Attraktion und therapeutischer Benefit.



4) Tagesbetreuung für ältere Menschen

Unser Angebot ist eine Betreuung, wo ältere Menschen nicht nur „untergebracht“ sind, sondern je nach ihren Möglichkeiten und Interessen noch kleinere Tätigkeiten im landwirtschaftlichen Bereich durchführen, Kontakt mit den Kindern knüpfen, aus ihrem reichen Erfahrungsschatz etwas weitergeben oder einfach die schöne Natur genießen können.

Ein derartiges Angebot einer Tagesstruktur existiert derzeit noch nirgends in Österreich – in den Niederlanden und vereinzelt in Deutschland sind derartige Einrichtungen schon erfolgreich implementiert. Die einzige vergleichbare Einrichtung in Österreich, der Adelwöhrerhof in der Steiermark, bietet ein Pflegeheim am Bauernhof mit großem Erfolg an. Eine Möglichkeit, bei der pflege- oder betreuungsbedürftige Verwandte während der Erwerbsarbeitszeit der pflegenden Angehörigen gut versorgt und zugleich anregend beschäftigt sind, wird bei der steigenden Anzahl erwerbstätiger Frauen, die bisher diese Aufgabe hauptsächlich übernommen haben, immer mehr nachgefragt.

Momentan ist im Bezirk im Vergleich zum Bundeslanddurchschnitt eine deutliche Überalterung zu verzeichnen, welche auf Grund des demografischen Wandels und der Abwanderung in den nächsten Jahren noch deutlicher werden wird, somit ist die Nachfrage langfristig gesichert. Dr. Sandra Berger, die derzeit ein Masterstudium für Green Care (Verbindung von Pflege/Therapie/Soziales/Pädagogik mit Natur/Landwirtschaft/Tieren) absolviert, wird den fachlichen Input zu diesem Bereich liefern.

Allgemein gibt es im Vergleich zur Größe des Bezirks 4 bis 7 Tagesbetreuungsplätze, integriert in die beiden Landespflegeheime in Hainfeld und Türrnitz. In der Zielgemeinde gibt es keinen Betreuungsplatz.



5) Seminarzentrum

Diesen Schulungs-, Seminar- und Bildungsbetrieb sehen wir nicht am klassischen freien Markt der Seminarveranstalter, sondern mit klarem Profil durch unsere sonstigen Projektsäulen und Werte. Das Eigenprogramm punktet vor allem dadurch, dass Seminarinhalte gelebt und erfahren werden können, da sie am LebensGut Verwendung finden (z. B. Gartentherapie, Tiergestützte Therapie).

Bezüglich Fremdveranstaltungen ist eine Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen zur Abhaltung von „green seminars“ bzw. „green events“ geplant, so dass einerseits die nach diesem Angebot nachfragenden Veranstalter bei uns angebunden werden können und sich andererseits unsere fixen Kooperationspartner (hier wird gerade Aufbauarbeit geleistet) auf Umweltzeichenstandards in Kombination mit hochqualitativer Seminarorganisation verlassen können. Zusätzlich ist geplant, sich einer Marketingplattform für ländliche Seminarhotels anzuschließen.

Unser Standort eignet sich sowohl tages- wie auch aufenthaltstouristisch, da wir nicht nur aus dem Bezirk schnell erreichbar sind, sondern auch mit der Bahn in 1 Stunde 14 Minuten von Wien-Hütteldorf und in 43 Minuten von St. Pölten (Bahnhaltestelle ca. 1,2 km entfernt, Shuttledienst inklusive).

Bei individueller Anreise sind die Gäste von St. Pölten in 30 Minuten, in 40 Minuten von Wien-Hütteldorf und in 25 Minuten von der Autobahnabfahrt Altlengbach am LebensGut.



Es stehen zwei Seminarräume, ein größerer Veranstaltungsraum sowie mehrere Tagungsplätze (z. B.: Pavillon, „Scheunenplatzl“) am weitläufigen Gelände zur Verfügung. Außerdem wird ein Beherbergungsangebot aufgebaut. In der ersten Phase werden Betten für 10 Seminarteilnehmer_innen bereitgestellt. Je nach Nachfrage und gewonnener Kooperationspartner erfolgt eine Aufstockung der Zimmer. Das Angebot beinhaltet auch die Seminarverpflegung mit biologischem Gemüse aus dem eigenen Betrieb. Die gastronomische Versorgung ist durch die Mitversorgung des Tagesangebots auch bei zu Beginn geringerer Auslastung unter der Woche gewährleistet. Das gesamte Areal, das durch die schöne Lage und die vielfältigen Möglichkeiten besticht, die Natur zu erfahren und zu genießen, steht für das Freizeitprogramm zur Verfügung. Außerdem gibt es die Möglichkeit, den Sporthartplatz, den Fitnessraum und den Saunabereich zu benutzen. In den folgenden Jahren ist auch ein Schwimmteich angedacht.

Die Einzigartigkeit besteht dabei wohl in den Aktivitäten, die landläufig unter „Urlaub am Bauernhof“ bekannt sind, das heißt, am LebensGut auch den täglichen Betrieb der Landwirtschaft kennen zu lernen und dabei als Ausgleich selbst tätig werden zu können.

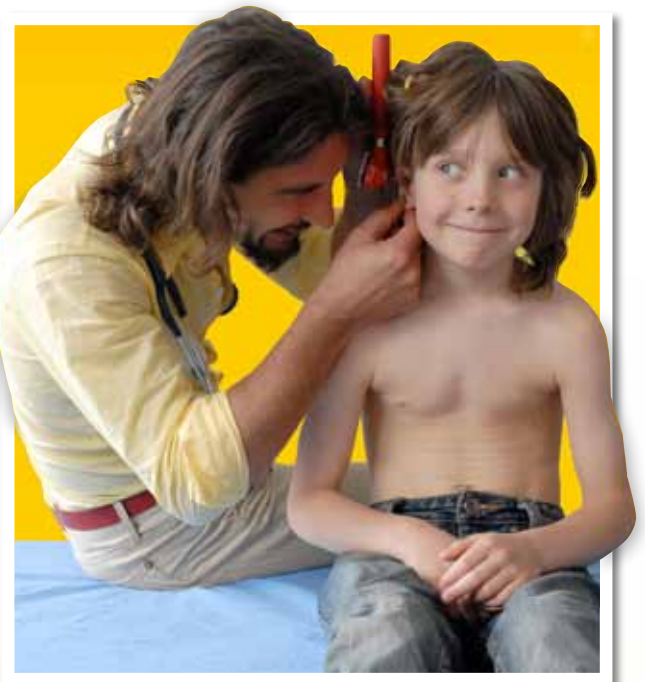
In der Gemeinde gibt es derzeit insgesamt 5 Privatzimmer als Unterkunftsmöglichkeit für Gäste. Ein Seminarangebot in der angedachten Form existiert im Bezirk nicht. Der südliche Wiener Speckgürtel ist natürlich für uns sowohl als Einzugsgebiet wie auch mit einigen Betrieben aus dem klassischen Seminarangebot als Konkurrenz zu beachten. Westwärts existiert nur ein klassisches Seminarzentrum im Pielachtal.

Im LebensGut-Team gibt es mit Dr. Berger und Dr. Vogel erfahrene Seminarorganisatoren, die jeweils mehr als zehn Jahre Erfahrung in der operativen und inhaltlichen ärztlichen Aus- und Weiterbildung auf hohem Niveau vorweisen können. Es gibt bereits erste konkrete Anfragen bezüglich Seminarreihen bei uns. Gleichzeitig werden potenzielle Kooperationspartner aktiv gesucht.

6) Therapeutische Praxisgemeinschaft

Das Angebot ist eine Gemeinschaftspraxis mit drei Behandlungsräumen und den notwendigen Nebenzimmern. Zwei Behandlungsräume werden von Beginn an von Dr. Berger und Dr. Vogel gemietet. Der dritte Raum steht weiteren Therapeut_innen zur Verfügung, bevorzugt für Berufsfelder, die Angebote auch für unsere Zielgruppen in den anderen Bereichen (ältere Menschen und Kinder) bieten, z. B. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Psychotherapie, etc. Dies stellt eine Win-Win-Situation für alle Seiten dar. Die Anwesenheit von zwei Ärzten für Allgemeinmedizin ist für die Betreuung von Kindern und älteren Menschen von Vorteil.

Ein therapeutischer Arbeitsplatz gemeinsam mit praktischen Ärzten, mit der Option gemeinsamer Sekretariatsführung, potenzieller Patienten/Klienten aus den anderen Angeboten am LebensGut und hoher zu erwartender Kundenfrequenz stellt ein attraktives Angebot für Therapeut_innen dar. Außerdem macht die schöne Umgebung des Arbeitsplatzes mit Möglichkeit zur Regeneration in den Pausen den Standort anziehend.



Das Gründungsteam

Dr. Sandra Berger und Dr. Tom Vogel kennen sich seit rund 10 Jahren durch ihr Medizinstudium und gemeinsame Vereinstätigkeit bei der StudentInnen Initiative Homöopathie (SIH). Sie kooperieren seit etwa vier Jahren eng in der allgemeinmedizinischen Patientenversorgung und dem Bereich der homöopathischen Forschung.

Dr. Vogel beschäftigt seit über einem Jahrzehnt die Vision eines landwirtschaftlichen Gutes als Vernetzungsraum der Themen ökologische Landwirtschaft, nachhaltige Gesundheitsförderung, gemeinschaftliches Leben und Arbeiten aller Generationen. Dr. Berger setzte sich mit diesem Thema unabhängig davon selbst auseinander. Im Herbst 2011 teilten sie ihre Visionen miteinander, was zum Startschuss für das **LebensGut Miteinander** wurde. Ihr Feuer steckte ihre Lebenspartner (Claudia Gritzner und Peter Kramer) und später auch Silke Scholl an. Seit zwei Jahren arbeiten sie gemeinsam intensiv an der Ziel- und Umsetzung des LebensGutes.

Obfrau Dr. med. Sandra Berger, +43(0)664/912 69 60, info@lebensgutmiteinander.com

Ärztin für Allgemeinmedizin, spezialisiert in Klassischer Homöopathie und nachhaltiger Gesundheitsförderung in eigener Privatpraxis in der Region, derzeit berufsbegleitend im Masterstudium Green Care. Jahrelange ehrenamtliche Vereinstätigkeit beim Roten Kreuz, der StudentInnen Initiative Homöopathie und anderen als Funktionärin und Führungskraft.



Diese Erfahrungen nutzt sie, um die Green Care-Pionierarbeit auf akademischem Niveau umzusetzen und wissenschaftlich zu begleiten. Sie lebt und arbeitet in der Zielregion, ist als Enkelin und Tochter einer Hebamme seit mehreren Generationen intensiv in der Region bzw. mit dem Bereich der Gesundheitsversorgung vernetzt und z. B. ehrenamtlich im Bereich der Gesunden Gemeinde Traisen sowie der regionalen Hebammenfortbildung engagiert.

Stellvertreter Peter Kramer, +43(0)664/621 45 34

Hauptberuflicher Bereichsleiter der Gesundheits- und Sozialen Dienste beim Roten Kreuz Traisental. Langjährige ehrenamtliche Vereinstätigkeit beim Österreichischen Roten Kreuz u. a. als Bezirksstellenleiter mit mehr als zehnjähriger Erfahrung im Vereinsmanagement mit Schwerpunkt Geschäftsführung, Finanzgebarung, Fundraising und Mitarbeiterführung, welche er mit viel Umsicht ins LebensGut-Team einbringt. Bankkaufmann, Grafiker. Er lebt und arbeitet ebenfalls in der Zielregion und ist seit mehreren Generationen und über diverse Aktivitäten in der Region verankert.



Kassierin DSA Claudia Gritzner, +43(0)680/210 03 29

Sozialarbeiterin mit derzeitigem Arbeitsfeld Menschen mit geistiger Behinderung bei Jugend am Werk. Ehrenamtliche Tätigkeit als Sachwalterin, zuvor 10 Jahre als Musikpädagogin v. a. in den Bereichen Elementare Musikpädagogik, Gitarre und Percussion tätig. Davon 6-jährige Mitarbeit im Verein für Waldorfmusikerziehung in einem engagierten Lehrerteam mit vielen inhaltlichen Auseinandersetzungen zum Thema „Wie lernen Kinder“ und Unterrichtstätigkeit an den Waldorfschulen Wien Mauer und Wien Pötzleinsdorf. Derzeit im berufsbegleitendem Masterstudium Musiktherapie an der Universität der Künste Berlin. Praktika in den Bereichen Neurologie, Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Sozialpädiatrie. Sie lebt und arbeitet noch in Wien.



Schriftführer Dr. med. Tom Vogel, +43(0)660/736 74 97

Arzt für Allgemeinmedizin, spezialisiert in Klassischer Homöopathie und nachhaltiger Gesundheitsförderung, derzeit Weiterbildung in existenzieller Psychotherapie. Mitbegründer der interdisziplinären Praxisgemeinschaft „Die Windrose“ in Wien. Seit vielen Jahren (teilweise leitende) ehrenamtliche Tätigkeit bei diversen Vereinen. Er lebt derzeit noch in Wien, mittlerweile wurde ein zweiter Praxisstandort in der Zielregion etabliert.



Beratendes Mitglied DI DSA Silke Scholl +43(0)650/600 92 11

DI für Landwirtschaft, Sozialarbeiterin, Projektleiterin für „Tiergestützte Pädagogik/Therapie/soziale Arbeit am Bauernhof“ im ÖKL (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik), Voltigiertherapeutin, Tiertrainerin, derzeit Lehrgang Montessori-Pädagogik



Unsere Unterstützer und Kooperationspartner_innen



Elisabeth Köstinger
Mitglied des
Europäischen Parlaments

„... Es ist ein positiver Ansatz, um diversen Gesellschaftsproblemen entgegenzuwirken, und wird sich zweifelsohne auch auf die regionale Wertschöpfung in der von starker Abwanderung und demographischem Wandel geprägten Region in positiver Art und Weise auswirken. ...“



Mag. Ernst Anzeletti
Bezirkshauptmann
Lilienfeld

„... Da der Bezirk Lilienfeld stark vom demografischen Wandel und Abwanderung geprägt ist, ist das geplante soziale, pädagogische und therapeutische Angebot des Vereins ein sinnvoller Lösungsansatz für bestehende gesellschaftliche Herausforderungen in der Region. ...“



Labg. Karl Bader
Bürgermeister
Marktgemeinde Rohrbach/Gölsen

„... Besonders denke ich, dass auch Green Care künftig ein noch höherer Stellenwert eingeräumt wird und das nicht nur österreichweit, sondern auch darüber hinaus in der gesamten EU. So freue ich mich auf die Umsetzung dieses Projektes in der Gemeinde Rohrbach an der Gölsen ...“



Reinhold Mader
Kammerobmann

Ing. Walter Grasberger
Kammersekretär

„... Im Rahmen eines erwarteten EU-Programmes werden derartige Unternehmensformen in der Sparte „Green Care“ Unterstützung erfahren ... und werden damit auch von uns als landwirtschaftliche Interessensvertretung für sinnvoll und wichtig im Bezirk angesehen.“



KommR. Ing. Karl Oberleitner
Bezirksstellenobmann

Mag. Alexandra Höfer
Bezirksstellenleiterin

„... Es freut uns sehr, dass soziale, pädagogische und therapeutische Angebote ... durch Ihren Verein umgesetzt werden sollen. Die geplanten Umsetzungsmaßnahmen werden für die regionale Wirtschaft eine zusätzliche Wertschöpfung darstellen. ...“



Mag. (FH) Nicole Prop
Projektleitung
Green Care Österreich

„... Green Care zeigt eindrucksvoll, dass unsere Landwirtschaft neben der hoch-qualitativen Lebensmittelproduktion auch in den Bereichen Gesundheit und Bildung für die Bevölkerung äußerst wichtig ist. ...“



Dir. Eduard Mayrhofer
Geschäftsleiter
Raiffeisenbank Traisen-Gölsental

„... Als regionale Bank vor Ort sehen wir im Bemühen des Vereines einen sinnvollen Versuch, ein für die Zukunft richtungweisendes Modell für das „Mit.Einander.Leben“ in unserer Region zu entwickeln. ...“

„Besonders erfreulich für mich als Rektor ist, dass Obfrau Dr. Sandra Berger an der Hochschule den Masterlehrgang „Green Care“ absolviert, in welchem diese Arbeit auf akademischen Niveau umgesetzt und wissenschaftlich begleitet wird. ...“



Ing. Mag. Dr. Thomas Haase e.h.
Rektor HAUP